

Die Suva-Kampagne «Sichere Arbeitsgerüste» zeigt Wirkung

Text und Bilder Suva | Redaktion Robert Helmy

Von 1'000 Malern und Gipsern erleiden jedes Jahr durchschnittlich 15 einen Gerüstunfall. Das sind beinahe doppelt so viele wie im Bauhauptgewerbe und fast gleich viele wie bei der Risikospitzengruppe, den Dachdeckern.

Im Zusammenhang mit Arbeitsgerüsten ereigneten sich bis ins Jahr 2007 in der Schweiz jedes Jahr rund 3'000 Unfälle. Sie verursachten Kosten in Höhe von 80 Mio. Franken. Die Suva, grösste Trägerin der obligatorischen Unfallversicherung in der Schweiz, lancierte deshalb 2007 die Kampagne «Sichere Arbeitsgerüste». Ihr Ziel ist es, die Unfallzahlen um 20% und die Kosten um 15% zu reduzieren. Das Ziel ist noch lange nicht erreicht, aber die richtige Richtung eingeschlagen.

Während ein Unfall im Bauhauptgewerbe auf ca. 12'000 Franken zu stehen kommt, betragen die durchschnittlichen Kosten bei einem Gerüstunfall etwa 27'000 Franken. Rund 4% dieser Unfälle enden mit Invalidität oder Tod. Den vielfältigen Gefahren ausgesetzt sind sowohl die Gerüstbauer als auch die Benutzer der Gerüste. Die Unfallursachen zeigen, dass die Sicherheit nicht vom Glück, sondern von einer professionellen Planung und vom Verhalten jedes Einzelnen abhängt. Unfälle sind weder Pech noch Zufall.

Jeder trägt Mitverantwortung

Damit die Unfallzahlen noch weiter sinken, müssen im Dreieck Planer, Erstel-

ler und Nutzer alle Beteiligten die eigenen Aufgaben kennen und ihre Verantwortung entsprechend ihrer Rolle wahrnehmen. So ist es Aufgabe des *Planers* oder *Bauleiters*, in Kenntnis der wesentlichen Gerüstkriterien die erforderlichen Gerüste auszuschreiben. Sie sorgen dafür, dass das Gerüst Bestandteil der Werkverträge ist, koordinieren die Montage- und Demontearbeiten, übernehmen das Gerüst nach dessen Erstellung und regeln die Instandhaltung.

Die Ersteller des Gerüsts haben die Gerüstvorgaben zu überprüfen und falls nötig zu ergänzen. Sie erstellen das Gerüst in der erforderlichen Qualität und deklarieren es gut sichtbar, stellen sicher, dass die Vorschriften über die Arbeitssicherheit bei der Montage und Demontage der Gerüste eingehalten werden, überprüfen nach der Montage das Gerüst, dokumentieren diese Kontrolle und übergeben das Gerüst der Bauleitung zur Nutzung.

Der Benutzer des Gerüsts schliesslich stellt sicher, dass die zur Erbringung seiner Leistungen erforderlichen Gerüste im Werkvertrag enthalten sind. Er kontrolliert die Gerüste, bevor er sie benutzt, und meldet allfällige Mängel der Bauleitung. Er benutzt nur sichere

Ein fachgerecht montiertes Gerüst ist der beste Garant für die persönliche Sicherheit.



Gerüste und nimmt keine Änderungen am Gerüst vor.

Gebietskontrollen

Theoretisch ist also klar, wem welche Aufgabe zufällt. Damit die Theorie in der Praxis auch gelebt wird, sind regelmässige Kontrollen unerlässlich. Sie sind ein wirksames Mittel zur Verhinderung von Gerüstunfällen. 2007 nahmen die Spezialisten der Suva in 2'600 Betrieben rund 4'700 Kontrollen vor. Dabei stellten sie beinahe 500 Mal erhebliche Mängel fest. In 118 Fällen war die angetroffene Gefährdung so akut, dass die Arbeiten eingestellt werden mussten. Auch 2008 waren die Kontrolleure der Suva wieder schweizweit im Einsatz. Im Vergleich mit dem Vorjahr hatte sich die Gerüstqualität um 40 Prozent verbessert. Dennoch wurden auf 1'000 Arbeitsplatzkontrollen immer noch 62 Mal erhebliche Mängel festgestellt. In 15 Fällen mussten die Arbeiten wegen akuter Gefährdung von Arbeitnehmenden eingestellt werden.

Nach der Kontrolle die Bestätigung

Nach ihren Kontrollen stellt die Suva den besuchten Betrieben eine Bestätigung aus. Sie kann aber auch Ermahnungen, Verfügungen und sogar Strafen aussprechen oder Strafanzeigen einleiten.

■ Leichte Mängel werden in einer sogenannten Bestätigung festgehalten, damit die Firma die Mängel nicht zu beseitigen vergisst.

■ Bei gröberen Mängeln, die den Bestimmungen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz widersprechen, erhält der Betrieb eine Ermahnung und wird dazu aufgefordert, die Vorschriften einzuhalten.



Bundesbern zeigte sich anlässlich der Innen- und Aussenrenovation des Bundeshauses punkto Gerüsten vorbildlich. 2008 wurde sie abgeschlossen. Auf den Kuppeln leuchten wieder die originalen Goldverzierungen, für die 49'935 Blatt Gold mit einem Gesamtgewicht von 769 Gramm verarbeitet wurden.

■ Besteht eine unmittelbare schwere Gefährdung von Leib und Leben, wird eine Arbeitseinstellung verfügt, bis die Mängel behoben sind.

■ Müssen wiederholt Beanstandungen festgehalten werden, verfügt die Suva als Strafe in einem weiteren Schritt eine Prämienerrhöhung.

■ In besonders schweren Fällen und bei uneinsichtigen oder renitenten Arbeitgebern erfolgt zusätzlich eine Strafanzeige.

Der Kampf gegen die Gerüstunfälle zeigt Wirkung

2008, also ein Jahr nach Kampagnenstart, konnte bereits ein Rückgang bei den Gerüstunfällen notiert werden. Die Suva wertete diese Entwicklung angesichts des grösseren Bauvolumens im Jahr 2007 als Erfolg. 2009 erfolgte dann die Stagnation. Die Unfallzahlen blieben unverändert.

Adrian Bloch, Leiter des Bereichs Bau der Suva, sagt dazu: «Die Zahl der Gerüstunfälle ist seit Kampagnenbeginn von jährlich 3'000 auf 2'840 gesunken. Dies ist eine Reduktion um 4,5 Prozent. Allerdings ist die Anzahl der Arbeitnehmenden im Baugewerbe in der gleichen Periode von 390'000 auf



410'000 gestiegen. Wir können somit eine relative Abnahme der Gerüstunfälle um 8 Prozent verbuchen.» Die Ergebnisse zeigen, dass der eingeschlagene Weg der richtige ist. «Noch sind wir aber nicht dort, wo wir hin wollen», sagt Bloch. «Das erklärte Ziel der Suva ist ein Rückgang der Gerüstunfälle um 20 Prozent.»

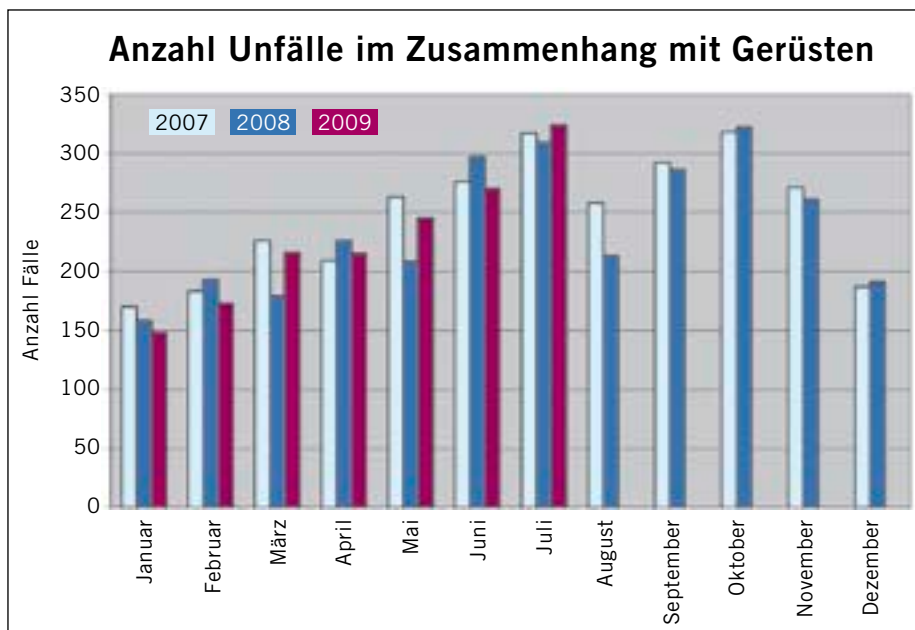
Als Grund für diese erfreuliche Entwicklung dürfte die verbesserte Sensibilität aller Beteiligten mit der entsprechenden Verhaltensänderung ausmachen sein. Günstig wirkt sich vor allem auch das vermehrte Zusammenwirken und Kommunizieren von Planern, Erstellern und Benutzern aus.

Der Umstand, dass die Unfallzahlen leicht rückläufig sind, widerspiegelt sich auch in den Ergebnissen der Gerüstkontrollen. Die Anzahl Mahnungen und Verfügungen, die 2008 ausgesprochen werden mussten, war deutlich geringer als in der entsprechenden Kontrollperi-

ode des Vorjahres. Sowohl bei den Gerüsten selbst wie auch bei deren Benutzung zeigen sich Fortschritte. Planer, Bauleiter und Handwerker sind offensichtlich stärker sensibilisiert für die Sicherheitsproblematik. Gerüstersteller werden häufiger als früher aufgeboten, um Gerüste für die jeweiligen Arbeiten anzupassen. Und Benutzer äussern ihre Zufriedenheit darüber, dass weniger oft schlechte Gerüste aufgestellt werden.

Wenn die Bemühungen weiterhin nicht nachlassen und die Sicherheit als oberste Priorität behandelt wird, können noch tiefere Unfallzahlen erreicht werden.

■



Die Zahl der Gerüstunfälle ist seit Kampagnenbeginn von jährlich 3'000 auf 2'840 gesunken, stagniert aber im Moment. (Grafik: Suva)